

Predigt an Himmelfahrt

10. Mai 2018

Gottesdienst mit Konfirmanden

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Jetzt ist er weg, weg... und wir sind wieder allein, allein...

Denn er ist weg, weg..., davor war's schöner allein zu sein, jetzt ist er weg...

Sie werden nicht gerappt haben, die Jünger damals, vielleicht wäre es ihnen ähnlich peinlich gewesen, wie den Konfis heute ☺

Aber der Sache nach, war es genau das:

Davor fehlte nichts und danach war alles anders!!!

Bevor sie Jesus kannten, fehlte ihnen nichts, sie lebten ihr Leben, sie taten ihre Arbeit, sie gingen mit ihren Nachbarn um, mal friedlich, mal im Streit, das ganze Leben ging so seinen Lauf.

Und dann kam er und alles wurde anders. So stell ich mir das jedenfalls vor, wie sonst hätte es sein können, dass sich so viele Menschen über die Begegnung mit diesem Jesus unterhielten?! Und die Geschichten schließlich aufgeschrieben haben? Da muss richtig was passiert sein: ...Nicht nur ein neues Topmodell, das heute gewählt und morgen vergessen ist

...nicht nur „the voice of israel“, dessen Stimme heute gefällt und morgen gegen eine andere Stimme verliert ...nicht nur ein politischer Aufsteiger, in den alle ihre Hoffnung legen und der nach einer Legislaturperiode doch wieder unterliegt...

Offensichtlich war Jesus anders: keine Eintagsfliege, keine Sternschnuppe, die kurz schön ist und noch schneller wieder verglüht...

Bevor sie Jesus kannten, fehlte ihnen nichts.

Und dann kam er und alles wurde anders?!

Ganz so war das dann aber doch nicht.

Eigentlich wurde erst alles anders,

als er nicht mehr da war...

Eigentlich wurde er erst als Topmodell, als Stimme aller Stimmen, als politischer Veränderer, ja als Sohn Gottes erkannt, als er bereits nicht mehr da war.

Erst nachdem er gestorben war, begannen die Menschen einander zu erzählen, was sie dank seiner und in seiner Gegenwart und wegen seiner Erzählungen alles erlebt hatten...

...sie erzählten und erzählten und erzählten... und ich stelle mir vor, dass sie irgendwann Angst hatten, dass sie vergessen könnten und dass sie deshalb begannen, sie Dinge auch aufzuschreiben.

(ist mir nicht fremd, wenn ich nichts aufschreibe, vergesse ich auch ☺)

...denn er ist weg, weg...

Heute ist der Tag, der ein wenig das Gefühl erinnert, wie es wohl gewesen sein mag, für die Jünger, die Freunde, die ersten Christen, als sie erkannten, dass er gestorben war..., da hatten sie ihn das erste Mal verloren und heute gleich ein zweites Mal, denn er geht,

...hinterlässt allerdings ein Versprechen.

Dass es erfüllt wurde, dieses Versprechen, das sehen wir heute, denn ja, Jesus hat Spuren hinterlassen *(einige glauben sogar, die Fußspuren könne man noch sehen, in der Himmelfahrtskapelle, die bis heute an dem Ort steht, von dem er einst gen Himmel „startete“)*.

Jesus verlässt die Jünger an Himmelfahrt ein zweites Mal.

Aber: Er war seit Ostern bei Ihnen, ist ihnen begegnet, hat sich vergewissert, dass sie wieder auf die Füße kommen, dass sie in seinem Sinne weitermachen werden, dass sie daran glauben, dass er bei ihnen ist, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen.

Das hat er sozusagen ausgetestet, jedenfalls erzählt davon die Bibel, von den vielen Begegnungen nach Ostern erzählt sie und ich glaube, das haben die Menschen aufgeschrieben, weil sie ihn so glauben:

so lieb und fürsorglich, dass er nicht einfach verschwindet und sie einfach so glauben müssen, dass er bei ihnen bleibt.

Nein, er hat es ihnen ein paar Mal bewiesen und dann erst, nämlich heute, am Himmelfahrtstag, da ist er endgültig gegangen.

Da konnte er gehen, weil er wusste: Die packen das – Ihr packt das!!!

Ich find das einen coolen Gedanken – gerade auch im Hinblick auf die, die mit mir heute Gottesdienst gefeiert haben:

Ihr packt das!

Ich muss jetzt aufpassen, dass ich meine Konfirmations-predigt nicht vorziehe ☺

Denn ja, irgendwie habt ihr auch was von den Jüngern: Denn bevor ihr hierher gekommen seid, alle 14 Tage, donnerstags, da ging es euch gut, da fehlte euch nichts, da lebtet ihr euer Leben, seid zur Schule gegangen, das ganze Leben ging so seinen Lauf.

Und dann?!

Konfi-Unterricht... Kirche... Pfarrerin... Lauter andere Konfis... Gott und die Welt... Gebete und Lieder...

Ich bin mir ja fast sicher, dass ihr alle am Anfang nicht gedacht hättet, dass ihr den Anfang unseres Beisammensein einst vermissen werdet – und doch ist es so gekommen.

Manches bekommt unerwartet Wert im Leben,

Menschen bekommen unerwartet Wert im Leben

(auch ich hätte vielleicht nicht erwartet, dass ich unser Konfi-Stunden mal vermissen werde...)

Und? Was heißt das nun?!

Für mich heißt das:

Himmelfahrt erinnert uns einmal wieder neu, dass wir nicht alle die Chance haben werden, die die Jünger hatten, zwei Abschiede zu erleben, um die Reue und den Schmerz zu minimieren...

Wenn wir erst merken, wie wichtig etwas war, wenn es weg ist...

Wenn wir erst merken, wie wichtig jemand war, wenn er weg ist...

...dann kann es zu spät sein.

Deshalb: Sag es jetzt und sag es heute, wenn du Spaß an etwas hast oder wenn du jemand magst!

Und der Friede Gottes, der höher ist und größer als alles, was wir uns so vorstellen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Mai 2018